

Barcamp "Vermittlung von Data Literacy in den Geisteswissenschaften" auf der DHd 2020

03.02.2020, Universität Paderborn

Workshop 14, Ort: Q 2 122 (Für die Teilnahme an dem Workshop ist eine Anmeldung zur DHd 2020 Konferenz nötig --> <https://dhd2020.de/registrierung/>)

Hashtag: #dhddatcamp20

Schedule:

tbd

Session 1

Titel/Thema:

Datenqualität in den Geisteswissenschaften/LOD in den Geisteswissenschaften

Raum 122 https://yourpart.eu/p/Session1_Raum1_Barcamp_Data_Literacy

Titel/Thema:

Kompetenzen in Data Literacy?

Was ist data literacy, wenn man praktisch nicht so viel weiß? Part I

Raum 113 https://yourpart.eu/p/Session1_Raum2_Barcamp_Data_Literacy

Session 2

Titel/Thema:

Was sind DH-FDM-Skills?

Welche Kompetenzen werden benötigt? Gibt es Best Practices?

Was gehört in ein Data Literacy Curriculum?

Was muss ein/e traditionelle/r Geisteswissenschaftler/in wissen, um mit einem Digital Humanist zusammenzuarbeiten?

Raum 122 https://yourpart.eu/p/Session2_Raum1_Barcamp_Data_Literacy

Titel/Thema:

Kompetenzen in Data Literacy?

Was ist data literacy, wenn man praktisch nicht so viel weiß? Part II

Raum 113 https://yourpart.eu/p/Session2_Raum2_Barcamp_Data_Literacy (siehe Session 1 Raum 113)

Session3

Titel/Thema:

Quellenkritik im Digitalen

Raum 122 https://yourpart.eu/p/Session3_Raum1_Barcamp_Data_Literacy

Titel/Thema:

Wie kann Data Literacy kurzfristig ausgebaut und langfristig sichergestellt werden?

Fachspezifisches FDM: Data Literacy Vermittlung für Studierende? Wie können dies

Serviceeinrichtungen wie UBs leisten und was sind die Komponenten?
Welche Angebote/Infrastrukturen bedarf es, um Data Literacy "from scratch" zu vermitteln?
Raum 113 https://yourpart.eu/p/Session3_Raum2_Barcamp_Data_Literacy

Titel/Thema:

DiY Data Literacy vermitteln

Raum 228 https://yourpart.eu/p/Session3_Raum3_Barcamp_Data_Literacy

Session 4

Titel/Thema:

Vermittlungsformate?

Kommunikation: Welche Methoden gibt es bei der Vermittlung an Museen etc.?

Raum 122 https://yourpart.eu/p/Session4_Raum1_Barcamp_Data_Literacy

Titel/Thema:

Wie wecken wir generelles Interesse an DH-Fragen bei Studierenden?

Wie lassen sich Forschende für FDM begeistern?

Raum 113 https://yourpart.eu/p/Session4_Raum2_Barcamp_Data_Literacy

Teilgebende: (Bitte Namen und (wenn vorhanden) Affiliation eintragen)

- Ulrike Wuttke (Fachhochschule Potsdam) @UWuttke
- Jonathan Geiger (Akademie der Wissenschaften und der Literatur Mainz) @jodageiger
- Ute Schumacher (Landschaftsverband Rheinland, Abteilung Digitales Kulturerbe, Köln)
- Stefan Schulte (Philipps-Universität Marburg, Marburg Center for Digital Culture & Infrastructure) @StSchulte
- Stefan Wust
- Martin Scholz (kann leider nicht bei der Tagung sein)
- Marin Lemaire (Uni Trier, Servicezentrum eSciences)
- Ute Schuhmacher
- Ursula Loosli (Universitätsbibliothek Bern, Fachreferat für Digital Humanities)
- Markus Wust, Universitätsbibliothek / Dr. Eberle Zentrum für Digitale Kompetenzen, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Gero Schreier, UB Bern, Open Science und Fachreferat Alte Geschichte (kann leider nicht bei der Tagung sein) @gesch16
- Jacqueline Klusik-Eckert (FAU Erlangen-Nürnberg, IZdigital)
- Julian Schulz (LMU München, IT-Gruppe Geisteswissenschaften) @SchJulzian
- Thomas Skowronek (Leibniz-Institut für Geschichte und Kultur des östlichen Europa, Leipzig)

Einige Ideen für mögliche Session Formate:

Session types & Session Information

"Below are some ideas for types of sessions, but this list is not exhaustive, and you are free to decide what works best for you.

•

- Group Discussion: Pick a topic you're interested in and form a discussion around it. If you loved a talk at the conference, perhaps propose further discussion on the topic it addressed.
- Learn about, or how to do X: If you're inclined to teach, just make sure you bring whatever gear you need, and that you have some plan for teaching 5, 10 or 15 people how to do something all at the same time.
- Fishbowl Dialogues: This format can be used to explore a particular question or set of questions.

The basic idea is that a centre group engages in a discussion (circle of 5-8 chairs in the centre), while an outer group listens (there will rows of chairs radiating out for the centre). Those in the centre circle can either be selected or volunteer from the group. You may want to start out with a group comprised of people with different opinions on a topic, or different areas of experience. Or you can let the group form as it will.

In most Fish Bowl Dialogues, there is one chair left empty in the centre circle. This chair is open for someone else to step into. When someone steps into the empty chair one of the existing centre circle people should self-select and step out so there is always one empty chair.

- - Show and tell: You have a cool project, a demo, or just something to show and let people play with that is the springboard for all the conversation in the session. Alternatively, you can invite others to bring their own items to show and tell (perhaps with a theme), and everyone takes a turn sharing.
 - Knowledge café: This form can also be used to explore a question or set of questions. The knowledge café begins with the participants seated in a circle of chairs (or concentric circles of chairs if the group is large or the room is small). The facilitator introduces the café topic and poses one or two key open-ended questions.

Then, the group breaks into small groups, with about five people in each group. Each small group discusses the questions for about 45 minutes. The small group discussions are not led by a facilitator, and no summary of the discussion is captured for subsequent feedback to the large group.

Participants then return to the circle and the facilitator leads the group through the final 45-minute session, in which people reflect on the small group discussions and share any thoughts, insights and ideas on the topic that may have emerged. A knowledge café is most effective with between 15 and 50 participants – about thirty is ideal.

Sessionsvorschläge für das Barcamp "Vermittlung von Data Literacy in den Geisteswissenschaften"

Wenn Sie **Ideen und Vorschläge** für Sessions für das Barcamp auf der DHd 2020 haben, können Sie diese bereits hier unverbindlich mit uns teilen. Bitte vergessen Sie nicht Ihren Namen.

Bitte verwenden Sie für **Sessionvorschläge** folgendes Muster:

Titel der Session

- - **Wer**: ein paar Worte zur Person (bzw. den Personen), die die Session anbieten wollen (Sie können sich aber auch Sessions wünschen):
 - **Was**: Mit welchem Thema soll sich die Session beschäftigen?

- **Wie:** In welchem Format soll die Session stattfinden, z. B. Gruppendiskussion, Fishbowl, Knowledge Cafè, Hands On etc.
-

01 Wo ist das FDM-"Wasserloch"?

- - **Wer:** Ulrike Wuttke, Fachhochschule Potsdam
 - **Was:** Wie lassen sich Forschende für FDM gewinnen: Top Down oder Bottom-Up, Push oder Pull? FDM wird leicht als zusätzliche Aufgabe gesehen. Welche "Gegenargumente" kommen häufig vor und wie kann man ihnen positiv entgegenreten? Intrinsische Motivation, Fördervorgaben, Leitlinien, Effektivität?
 - **Wie:** Gruppendiskussion
-

02 Enabling data literacy

- - **Wer:** Martin Scholz, FAU Erlangen-Nürnberg, Universitätsbibliothek, Abt. Informationstechnik & Julian Schulz, LMU München, IT-Gruppe Geisteswissenschaften
 - **Was:** *Enabling data literacy* – Welche Strategien eignen sich, um *data literacy* zu gewährleisten bzw. zu fördern? Wer benötigt welche Kompetenzen? Welche Angebote und Infrastrukturen muss eine Universität, ein Institut, Studiengang, Lehrstuhl hierfür bieten?
 - **Wie:** Gruppendiskussion
-

03 Was sind DH-FDM Skills?

- - **Wer:** Ulrike Wuttke, Fachhochschule Potsdam
 - **Was:** Kann man eigentlich zwischen allgemeinen FDM-Kompetenzen unterscheiden und grundlegenden bzw. spezifischen DH-FDM-Kompetenzen? Die Frage spielt nicht nur auch eine Rolle in der Curricula-Gestaltung für (digitale) Geisteswissenschaftler*innen sondern z. B. auch in den Informationswissenschaften.
 - **Wie:** Knowledge Cafè mit 2 Gruppen (Allgemein und DH)
-

04 Welche Vermittlungsformate sind für welchen Adressatenkreis geeignet?

- **Wer:** Marina Lemaire, Servicezentrum eSciences Universität Trier
- **Was:** Data Literacy Kompetenzen müssen nahezu alle erwerben, vom Schulkind über die Student*innen, Promovierende, Postdoktorand*innen, Mitarbeiter*innen der Infrastruktureinrichtungen, Uni-Verwaltungsangestellte, Citizen Science Mitwirkende bis hin zu Lehrstuhlinhaber*innen u.v.a. Jeder bringt andere Ressourcen und Wissensbestände mit, die man m.E. bei der Entwicklung von Data Literacy Lehr-/Lerneinheiten und -formaten berücksichtigen sollte. Welche Lehr- und Lernformate sind für wen geeignet? Welche didaktischen Ansätze sind hierfür besonders interessant? Welche Erfahrungen (gute und schlechte) wurden mit welchen Formaten gemacht?
- **Wie:** Gruppendiskussion (Brainstorming, Informationssammlung)

05-09 mögliche Sessionthemen von Jonathan Geiger

Zur Erklärung: Ich stecke noch nicht tief genug in der Materie drin, um beurteilen zu können, was interessante, relevante und noch nicht erschöpfend bearbeitete Themen bzw.

Fragestellungen sind. Ich biete daher an dieser Stelle vier Vorschläge an und wenn sich jemand berufen fühlt mit mir daraus eine (oder auch mehrere) wie auch immer strukturierte Session zu kreieren, kann sie/er sich gerne bei mir melden (**meldet sich niemand, fühle ich mich nicht kompetent genug eine Session anzubieten**): jonathan.geiger@adwmainz.de
Ansonsten unterstütze ich auch gerne andere Teilgeber bei ihren Sessions, soweit meine Expertise dies zulässt - auch in diesem Falle gerne bei mir melden.

- Inwiefern kann data literacy als Teil von Bildung gesehen werden? Was bedeutet digitale Mündigkeit in unserer heutigen bereits hochvernetzten und verdateten Welt? Wie müsste ein aufgeklärter Weg jenseits von ignorant-luddistischer Totalverweigerung, paranoid-anonymisierender Rebellion, technizistisch-utopischer Digitalromantik und wirtschaftspolitisch-fatalistischer Indifferenzreaktivität aussehen?
- Was bedeutet LOD in den Geisteswissenschaften? Welche Rolle spielt LOD für das FDM? Wie kann der Zugang zu Semantic Web Ressourcen auch für nicht-Techniker so niedrigschwellig wie möglich gestaltet werden (Informationsressourcen, Recherchemöglichkeiten, Werkzeuge)? Welche Rolle spielen dabei kontrollierte Vokabulare, insbesondere Ontologien?
- Wie geht man mit Projektdaten um, wenn das Projekt abgeschlossen bzw. die Förderung beendet ist? Welche organisatorischen und Finanzierungsmodelle sind notwendig, um die Daten "nicht in der Schublade verschwinden" zu lassen, d.h. wie kann nach wie vor Datenkuration stattfinden? Welche juristischen und ethischen Rahmenbedingungen sind hierbei zu beachten? Wie sind die Daten zu übergeben bzw. aufzubewahren, damit sie auch ohne die Ansprechbarkeit ehemaliger Projektmitarbeiter (nach)genutzt werden können? Welche Zeithorizonte sind hierbei - insbesondere durch die schnelle Entwicklung der Digitaltechnologie - zu beachten? Wann erscheint vielleicht sogar eine Kassierung der Daten als beste bzw. am wenigsten schlechte Lösung?
- Inwiefern können bzw. werden geisteswissenschaftliche Forschungsdaten in die Öffentlichkeit kommuniziert? Heutzutage ist Wissenschaftskommunikation keine rein journalistische Aufgabe mehr. Zudem steht in Frage, ob bzw. wann der Journalismus, dessen Wissenschaftsjournalismus den Fokus deutlich auf Naturwissenschaft und Technik legt und dessen Kulturjournalismus noch keinen Zugang zu datengetriebener geisteswissenschaftlicher Forschung gefunden hat, auf das neuartige Arbeitsfeld der Digital Humanities reagieren wird. (Digitale) Geisteswissenschaftler müssen selbst zu Kommunikatoren in die Öffentlichkeit werden, was Fragen nach adäquaten Darstellungsformaten und -sprachen, Publikationskanälen und der distinktierten Inszenierung DATENgetriebener Forschung in den Geisteswissenschaften neu aufwirft.

10 Was sind allgemeine Data Literacy Skills? Wie baut man daraus einen Curriculum?

- **Wer:** Markus Wust, Universitätsbibliothek / Dr. Eberle Zentrum für Digitale Kompetenzen, Eberhard Karls Universität Tübingen

- **Was:** Wir arbeiten an einem Data Literacy Zertifikat und ich würde gerne mit anderen darüber reden, was Teil eines Curriculums sein könnte und wie man Angebote von verschiedenen Teilen einer Institution kombinieren kann. Kann sicher mit anderen Sitzungen kombiniert werden.
- **Wie:** Gruppendiskussion

11 Wie kann Data Literacy kurzfristig aufgebaut, mittelfristig ausgebaut und langfristig sichergestellt werden?##

- **Wer:** Ute Schumacher, LVR-Abteilung Digitales Kulturerbe Köln
- **Was:** 1. Beim LVR geht es um außeruniversitäre Forschung in den Disziplinen Archäologie, Geographie, Geschichte, Kulturanthropologie, Kunstgeschichte und Sprachwissenschaft. Die Anwendungsbereiche sind: Museum, Denkmalpflege, Bodendenkmalpflege, Landeskunde und Kulturlandschaftspflege. 2. Die Bandbreite der Digitalisierung von Kulturerbe des LVR reicht vom technischen Digitalisieren über die inhaltliche Erschließung, fachliche Kontextualisierung und Präsentation in Themenportalen bis hin zur digitalen Langzeitarchivierung.
- **Fragen:** Woran macht sich das Fehlen von Data Literacy konkret fest? Welche digitalen Kompetenzen werden benötigt? Wo verläuft die Grenze zwischen fachwissenschaftlicher Digitalkompetenz und technischer Informatik? Wie kann der LVR Data Literacy kurzfristig aufbauen, mittelfristig ausbauen und langfristig sicherstellen? Wie ist der Reifegrad digitaler Kompetenz zu messen? Gibt es bereits Erkenntnisse darüber, wie Daten in dafür erstellte Datenbanken genutzt werden? Wird das Potential derer erkannt und wie kann man dies vermitteln? Wie kann data literacy an die Mitarbeiter*innen der oben genannten Disziplinen vermittelt werden?
- **Wie:** Gruppendiskussion

12 Hands on: data literacy education in meine Lehrveranstaltung integrieren

- **Wer:** Stefan Schulte, Philipps-Universität Marburg / Marburg Center for Digital Culture & Infrastructure (MCDICI)
- **Was:** Jenseits von mittel- und langfristiger Integration von data literacy education in ganzen Studiengängen möchte ich gerne darüber sprechen, wie einzelne Lehrende die Vermittlung von Datenkompetenzen "einfach" in ihre Lehre integrieren können.
- **Wie:** Hands on

Die Frage nach dem «Wer?»

- **Wer:** Ursula Loosli (Universitätsbibliothek Bern: Fachreferat Digital Humanities)
- **Was:** Es ist nicht nur wichtig nach dem «Wann?» und «Wie?» zu fragen, es sollte auch diskutiert werden, «Wer?» Datenkompetenzen vermitteln kann/soll: Forschende? Bibliothekar*innen? Open-Science-Advokaten? Mitarbeitende bei Forschungsinstitutionen oder Infrastrukturprogrammen (wie Akademien, RDMO, Dariah ...)? Wir Bibliothekar*innen nehmen ja mindestens für uns Anspruch, IK-Expertise zu haben und zugleich «nah an Daten» zu sein ...
- - --> Diskussionsfrage: Wie lässt sich sicherstellen, dass all diese Gruppen gleichermassen Teil an der Vermittlung dieser Kompetenzen haben?
- Beispiel eines konkreten Angebots: Die Digital Humanities der Universität Bern bieten ab FS2020 (bzw. Juni2020) das Pilotprojekt "Data literacy und digitale Methoden: Einführung für Sozial- und Geisteswissenschaftler*innen" in Form von einer 3-tägigen Blockveranstaltung an. Dabei werden unterschiedliche Inhalte von

unterschiedlichen Fachpersonen abgedeckt. Aus Bibliotheksperspektive werden geisteswissenschaftliche Daten in unterschiedlichen Stadien (Bibliografische Daten, Datenbanken, Daten in Repositorien) beleuchtet.

- --> Diskussionsfrage: Haben Sie Erfahrungen mit vergleichbaren Formaten/Inhalten/Zusammenarbeiten gemacht oder planen Sie solche?
- **Wie:** Ich kenne das Format «Barcamp» bisher nicht und bin daher nicht sicher, ob ich meine Interessen eher bei Gruppendiskussionen anderer Sessions einbringen, oder eine separate Gruppendiskussion vorschlagen soll – da verlasse ich mich gerne auf Ihre Empfehlungen.

Forschungsdatenkompetenz und Open Scholarship / Open Science

- **Wer:** Gero Schreier (UB Bern, Open Science, Fachreferat Alte Geschichte)
- **Was:** Wir hören immer wieder, dass es, um eine Kultur der Offenheit zu schaffen, in den Geisteswissenschaften einen Kulturwandel bräuchte. Die Akzeptanz von Open Access und mutatis mutandis auch Open Data ist unserem Eindruck nach längst nicht bei allen Forschenden in den Geisteswissenschaften gegeben. In unserer Beratungspraxis zu Open-Science-Themen haben wir erst kürzlich wieder mit Nachwuchswissenschaftlern diskutiert, die dem Forschungsdatenparadigma skeptisch gegenüberstehen. Das ist selbstverständlich ihr gutes Recht, und wir profitieren selbst immer vom Austausch der Argumente. Aber oftmals machen wir die Erfahrung, dass solche Reserven eher auf mangelnder Orientiertheit beruhen als auf Ablehnung eines Teilens von Ergebnissen/Publicationen/Daten (wenngleich auch das mitunter vorkommt). Zugleich ist Wissenschaft - und die Digital Humanities besonders - auf offene Daten und offene Publikationen (in den DH z.B. für Text Mining) angewiesen. Daher sollte Vermittlung von Datenkompetenz auch die Sensibilisierung für Open Science/Open Scholarship in einer frühen Phase (Studium) einschliessen, damit der angesprochene Kulturwandel erreicht werden kann und die verfügbaren Ressourcen so weit wie möglich für Forschung und Wissenschaft ausgeschöpft werden können.
- **Wie:** Leider werde ich nicht selbst an der Tagung teilnehmen können. Meine Kollegin hat mich ermutigt, diesen Gedanken dennoch beizusteuern, in der Hoffnung, dass er als Anregung zur Diskussion beitragen kann. Das könnte z.B. in einer Gruppendiskussion geschehen.